



Thurgauer Wirtschaftsbarometer

November 2021

- > In der Thurgauer Wirtschaft ist die Stimmung überwiegend positiv
- > Die Schweiz ist auf gute Handelsbeziehungen mit der EU angewiesen


Online-Links
mit Zusatzinfos
wirtschaftsbarometer.tg.ch

In der Thurgauer Wirtschaft ist die Stimmung überwiegend positiv

Der Aufschwung der Thurgauer Wirtschaft hat sich im dritten Quartal 2021 fortgesetzt. In den kommenden Monaten dürfte die Dynamik etwas nachlassen.

Die Thurgauer Wirtschaft hat in den letzten Monaten weiter an Fahrt gewonnen.

Industrie: Höhere Produktion

In der Thurgauer Industrie beurteilten die Betriebe ihre Geschäftslage auch im Oktober 2021 überwiegend positiv. Die Produktion zog im dritten Quartal 2021 weiter an; die technischen Produktionskapazitäten wurden ausgebaut. Trotz des Ausbaus stieg die Kapazitätsauslastung.

Gut gefüllte Auftragsbücher

Der Bestellungseingang belebte sich im dritten Quartal 2021 merklich. Im Oktober 2021 beurteilten die Thurgauer Industriebetriebe

ihren Auftragsbestand so gut wie seit Jahren nicht mehr.

Trotz der markanten Aufwärtsbewegung bleibt eine zu geringe Nachfrage das am häufigsten genannte Produktionshemmnis. Gleichzeitig werden deutlich mehr Unternehmen durch einen Mangel an Arbeitskräften gebremst als vor einem Vierteljahr. Die Lager an Vorprodukten werden als eher zu klein angesehen; dies dürfte ein Hinweis auf den vielerorts schwierigen Zugang zu Vorprodukten sein.

Steigende Einkaufspreise erwartet

Für das vierte Quartal 2021 gehen die befragten Thurgauer Industriebetriebe von einer etwas höheren Produktion aus; beim Bestel-

Konjunkturausblick Schweiz

Die Erholung der Schweizer Wirtschaft setzt sich fort, verliert aber temporär etwas an Schwung. 2022 dürfte sich das Wachstum wieder beschleunigen.

Die Schweizer Wirtschaft erholt sich weiter. Global dürfte die Erholung zunächst aber weniger schwingvoll ausfallen als zunächst erwartet: Kapazitätsengpässe begrenzen weltweit das Wachstum der Industrieproduktion, was entsprechende Preisanstiege zur Folge hat.

Aufschwung zunächst weniger dynamisch

Die Expertengruppe Konjunkturprognosen des Bundes erwartet, dass sich die Erholung fortsetzt, wenn auch kurzfristig weniger dynamisch. Für das Gesamtjahr 2021 prognostiziert sie ein Wachstum des Sportevent-bereinigten BIP von 3,2%. Die Aufwärtsbewegung wird

getragen durch Aufholeffekte beim privaten Konsum und bei den Investitionen, aber auch durch ein deutliches Exportwachstum.

2022: Beschleunigtes Wachstum

Im kommenden Jahr sollte die globale Konjunktur an Fahrt gewinnen. Die Bundesökonominnen rechnen damit, dass sich Engpässe bei den Vorprodukten und Transportkapazitäten auflösen und die pandemische Lage weiter normalisiert. Damit würde die wirtschaftliche Erholung breiter abgestützt und verstärkt auch den internationalen Handel mit Dienstleistungen, etwa im Tourismus, erfassen. Die Ökonomen des SECO erwarten sowohl von der Binnennachfrage als auch vom Aussenhandel starke Wachstumsimpulse; sie prognostizieren ein BIP-Wachstum von 3,4%.

Am Arbeitsmarkt wird sich die anhaltende Erholung voraussichtlich deutlich auswirken. Die Kurzarbeit dürfte sukzessive abgebaut werden, die Arbeitslosigkeit stark zurückgehen.

Konjunkturprognose Schweiz	2019	2020	2021p	2022p
Bruttoinlandprodukt (BIP), real ^{1,2}	1.5	-2.5	3.2	3.4
Konsumentenpreise ¹	0.4	-0.7	0.5	0.8
Arbeitslosenquote, in %	2.3	3.1	3.0	2.7
3-Monats-Libor, in %	-0.7	-0.7	-0.7	-0.7
Rendite 10-jährige Staatsanleihen, in %	-0.5	-0.5	-0.3	-0.2
Realer Wechselkursindex	0.8	3.9	-2.4	0.0

¹ Veränderung zum Vorjahr in % ² Sportevent-bereinigt

p = Prognose

Quellen: Expertengruppe Konjunkturprognosen des Bundes/SECO (Prognose vom 16. September 2021), BFS

Detaillierte Informationen

wirtschaftsbarometer.tg.ch/ausblick



Die Industriebetriebe planen, mehr Vorprodukte einzukaufen und rechnen dabei mit steigenden Einkaufspreisen.

lungseingang erwarten sie eine nachlassende Dynamik. Die Betriebe planen, mehr Vorprodukte einzukaufen und rechnen dabei mit steigenden Einkaufspreisen. Auch die Verkaufspreise dürften erhöht werden. Die Erwartungen für den weiteren Zeithorizont bis zum Frühling 2022 sind recht zuversichtlich.

Bau: Hoch schwächt sich allmählich ab

Die Thurgauer Bauwirtschaft läuft nach wie vor lebhaft. Allerdings beurteilten die Betriebe ihre Geschäftslage im Oktober 2021 nicht mehr ganz so positiv wie noch vor ein paar Monaten. Die Bautätigkeit, die im ersten Halbjahr auf hohen Touren gelaufen war, schwächte sich im dritten Quartal 2021 minim ab. Oft werden Baubetriebe jedoch durch einen Mangel an Arbeitskräften gebremst.

Die Nachfrage nach Bauleistungen nahm in den vergangenen Monaten nicht weiter zu. Der Auftragsbestand ist insgesamt noch immer gut, aber nicht mehr ganz so hoch wie im Frühling und Sommer.



Im Thurgau wird nach wie vor rege gebaut.

Bild: Adobe Stock

Für die kommenden Monate erwarten die Thurgauer Baubetriebe ein Abflachen des Hochs. Sie rechnen im vierten Quartal 2021 mit einer eher moderateren Bautätigkeit und einer schwächeren Nachfrage.



In der Industrie wird der Auftragsbestand derzeit so positiv beurteilt wie seit Jahren nicht mehr.

Bild: Adobe Stock

Zufriedenheit im Detailhandel

Im Thurgauer Detailhandel ist die Stimmung freundlich. Sowohl die Kundenfrequenz als auch der mengenmässige Warenverkauf haben im dritten Quartal etwas angezogen; die Erträge blieben stabil.

Für das bevorstehende Weihnachtsgeschäft sind die Detailhändler zuversichtlich. Sie erwarten steigende Umsätze bei tendenziell höheren Verkaufspreisen. Auch für den längeren Zeitraum bis zum Frühling 2022 überwiegt die Zuversicht.

Arbeitsmarkt erholt sich weiter

Der Thurgauer Arbeitsmarkt entspannt sich weiter; im Oktober 2021 sank die Arbeitslosenquote auf 2,1%. 572 Personen weniger als vor einem Jahr waren arbeitslos. Im Vergleich zu vor der Pandemie sind die Arbeitslosenzahlen jedoch noch immer höher. Die Erholung auf dem Arbeitsmarkt zeigt sich auch bei den Voranmeldungen zur Kurzarbeit. Diese bewegen sich seit einigen Monaten auf einem tiefen Niveau. Im Oktober reichten 49 Betriebe Voranmeldungen zur Kurzarbeit ein, im Frühling 2021 waren es monatlich noch über 300 gewesen.

Seit Beginn der Pandemie wurde der Arbeitsmarkt massgeblich durch Kurzarbeit gestützt: Bis zum 8. November 2021 wurden 268 Millionen Franken COVID-19-bedingte Kurzarbeitsentschädigungen an 4'233 Firmen ausbezahlt, davon 107 Millionen Franken im Jahr 2021.

Ulrike Baldenweg, Dienststelle für Statistik Thurgau



Übernachtungsrekord in der Hotellerie

Die Thurgauer Hotellerie verbuchte von Januar bis September so viele Logiernächte wie nie zuvor in diesem Zeitraum. Auch die Campingplätze erzielten einen neuen Rekord.



Preisdruck nach oben

Die überwiegende Mehrheit der befragten Industriebetriebe erwartet steigende Einkaufspreise. Diese dürften nur zum Teil an die Kundschaft weitergegeben werden können.



Detaillierte Informationen

wirtschaftsbarometer.tg.ch

Das Thurgauer Konjunkturbild ist im Herbst 2021 freundlich

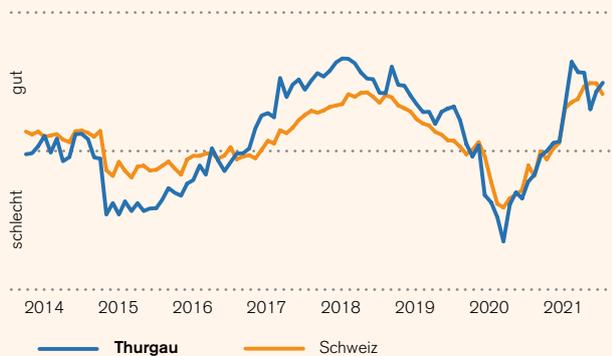
Nach der markanten Erholung hält sich die Geschäftslage in der Industrie gut



Die Geschäftslage in der Thurgauer Industrie ist überwiegend positiv. Im Oktober 2021 meldete fast jeder zweite Betrieb eine gute, nur gerade jeder zehnte eine schlechte Geschäftslage.

Geschäftslage in der Industrie

Saldo aus den Geschäftslage-Beurteilungen «Gut» und «Schlecht»



Quelle: ETH Zürich, KOF Konjunkturforschungsstelle



wirtschaftsbarometer.tg.ch/industrie

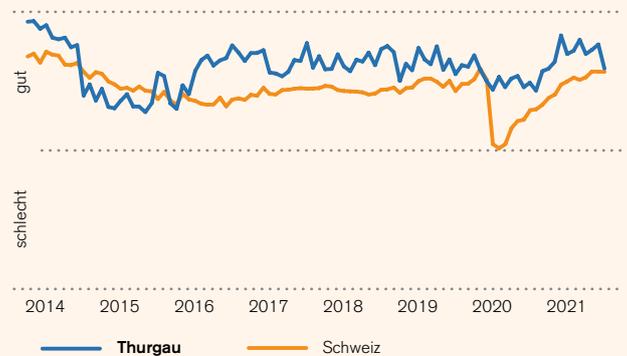
Die Thurgauer Bauwirtschaft ist nach wie vor im Höhenflug



Die Baukonjunktur läuft nach wie vor rege. Im Oktober berichteten 45% der Betriebe von einer guten Geschäftslage. Dies sind nicht mehr ganz so viele wie im Sommer. Eine schlechte Lage meldete kaum ein Betrieb.

Geschäftslage im Baugewerbe

Saldo aus den Geschäftslage-Beurteilungen «Gut» und «Schlecht»



Quelle: ETH Zürich, KOF Konjunkturforschungsstelle



wirtschaftsbarometer.tg.ch/bau

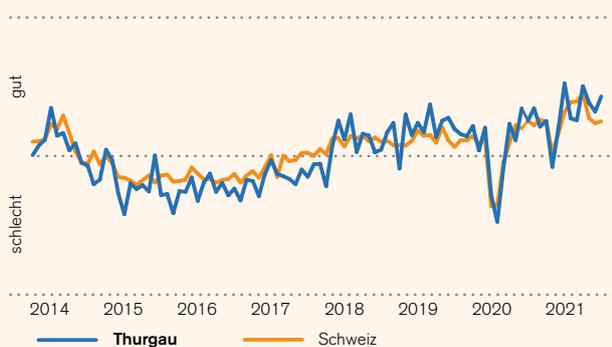
Auch im Thurgauer Detailhandel läuft das Geschäft derzeit gut



Im Detailhandel herrscht Zufriedenheit vor: Fast 40% der befragten Betriebe meldeten im Oktober eine gute Geschäftslage. Bei den meisten übrigen war sie befriedigend. Bei grösseren Betrieben war die Stimmung positiver als bei kleineren.

Geschäftslage im Detailhandel

Saldo aus den Geschäftslage-Beurteilungen «Gut» und «Schlecht»



Quelle: ETH Zürich, KOF Konjunkturforschungsstelle



wirtschaftsbarometer.tg.ch/detailhandel

Für das nächste halbe Jahr sind die Erwartungen überwiegend positiv



Die Thurgauer **Industriebetriebe** blicken recht zuversichtlich in die Zukunft. Bis zum Frühling 2022 gehen sie von einer weiteren Aufhellung der Geschäftslage aus.

Demgegenüber erwarten die Betriebe des **Baugewerbes** ein allmähliches Auslaufen des Hochs.

Im **Detailhandel** ist man optimistisch gestimmt: Die Betriebe rechnen für das bevorstehende Halbjahr mit einer Aufwärtsbewegung.

Erwartete Geschäftslage in sechs Monaten

Kanton Thurgau, Umfrage vom Oktober 2021



Quelle: ETH Zürich, KOF Konjunkturforschungsstelle



wirtschaftsbarometer.tg.ch

Der Aufschwung der Thurgauer Wirtschaft hat sich gefestigt.

Zunehmend wird auch die Industrie durch einen Fachkräftemangel eingeschränkt

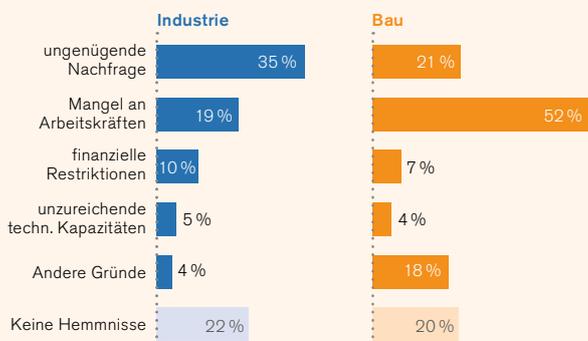


Besonders im Baugewerbe werden derzeit viele Betriebe durch einen Mangel an Arbeitskräften beschränkt. Mit dem konjunkturellen Aufschwung wird die Produktion jedoch zunehmend auch in der Industrie durch Fachkräftemangel limitiert.

Produktionshemmnisse

Kanton Thurgau, Umfrage vom Oktober 2021

Die wichtigsten limitierenden Faktoren für unsere Produktion sind gegenwärtig ...



Quelle: ETH Zürich, KOF Konjunkturforschungsstelle



wirtschaftsbarometer.tg.ch/industrie

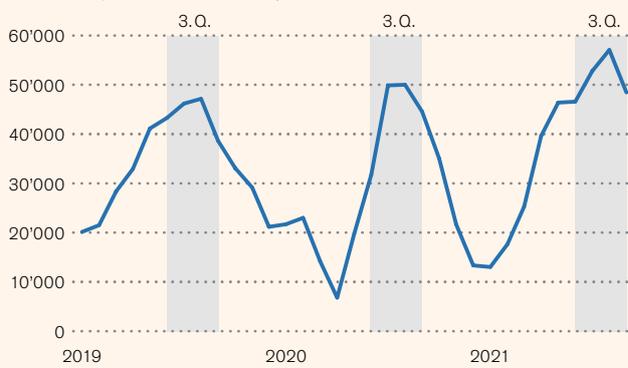
Für die Thurgauer Hotellerie verlief das Jahr 2021 bisher erfreulich



Von Januar bis September verzeichnete die Thurgauer Hotellerie fast 384'000 Logiernächte, so viele wie noch nie zuvor in diesem Zeitraum. Vor allem viele Gäste aus der Schweiz besuchten den Thurgau.

Logiernächte in Hotel- und Kurbetrieben

Kanton Thurgau, Monatswerte bis September 2021



Quelle: Bundesamt für Statistik, Beherbergungsstatistik (HESTA)



wirtschaftsbarometer.tg.ch/tourismus

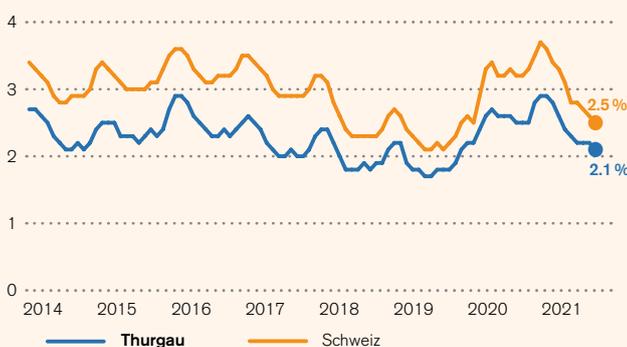
Der Thurgauer Arbeitsmarkt erholt sich



Im Oktober 2021 lag die Arbeitslosenquote im Kanton Thurgau bei 2,1%; 572 Personen weniger als im Vorjahr waren arbeitslos. Noch immer sind jedoch mehr Menschen von Arbeitslosigkeit betroffen als vor der Pandemie.

Arbeitslosenquote

Monatswerte bis Oktober 2021, in %



Neue Berechnungsgrundlage seit Januar 2017
Quelle: Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO), Arbeitsmarktstatistik



wirtschaftsbarometer.tg.ch/arbeitsmarkt

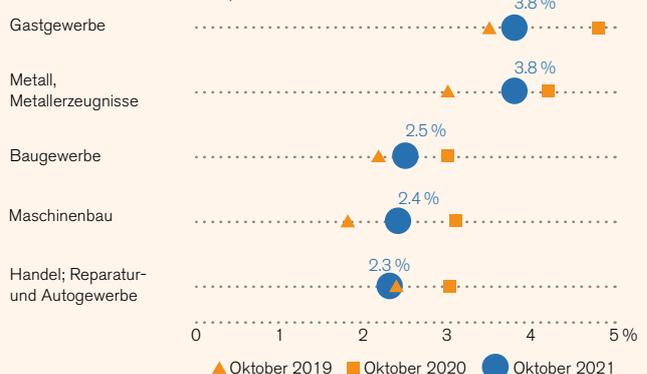
Die Entspannung am Arbeitsmarkt zeigt sich in allen grösseren Branchen



Heute gibt es in allen grösseren Branchen weniger Arbeitslose als vor einem Jahr. In einigen Bereichen ist die Arbeitslosenquote nicht mehr viel höher als vor der Pandemie; im Handel ist sie sogar bereits etwas tiefer.

Arbeitslosenquoten nach Wirtschaftszweigen

Kanton Thurgau, jeweils im Oktober, beschäftigungsstärkste Wirtschaftszweige mit den höchsten Arbeitslosenquoten



Quelle: Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO), Arbeitsmarktstatistik



wirtschaftsbarometer.tg.ch/arbeitsmarkt

Aussenhandelszahlen sprechen eine deutliche Sprache

Die Schweiz ist auf gute Handelsbeziehungen mit der EU angewiesen, was in Debatten leider oftmals in den Hintergrund gerät.

Der Aussenhandel der Schweiz hat die Coronakrise hinter sich gelassen und dieses Jahr bereits mehrmals ein monatliches Rekordergebnis beim Export erzielt. Dass sich der Aussenhandel so positiv entwickelt, ist für die Gesamtwirtschaft wichtig und erfreulich. Gerade auch im Zuge der Diskussionen rund um die gescheiterten Verhandlungen über das Rahmenabkommen ist die Bedeutung der EU als Handelspartnerin ein Faktor, welcher trotz oder gerade wegen seiner Evidenz oftmals in Vergessenheit gerät. Einige Kennzahlen: Rund 60% des eidgenössischen Aussenhandels findet mit dem Europäischen Binnenmarkt statt, 13% alleine mit Deutschland. Für den Kanton Thurgau zeichnen die Zahlen ein noch deutlicheres Bild, kommen doch 80% der Importe aus dem EU-Raum und werden 70% der Exporte in EU-Länder geliefert.

Mit Cleverness und Vision die Erosion verhindern

Mit den gescheiterten Verhandlungen über das Rahmenabkommen sehen sich exportorientierte Unternehmen, wie beispielsweise die K&V High Mech Solutions aus Frauenfeld, mit neuen Problemen konfrontiert. «Die bilateralen Verträge sind leider teilweise veraltet und müssten dringend aufdatiert werden. Die Schweiz wird als nicht-EU-Land nun in naher Zukunft immer mehr vom EU-Binnenmarkt abgeschnitten», warnt Alexander Vettorel, Verwaltungsratspräsident von K&V. In einer Phase

der Globalisierung, in welcher mancherorts wieder protektionistische Zölle erhoben werden, sei der internationale Anschluss mit geringen Handelshemmnissen umso wichtiger. «Die Schweizer Politik muss meines Erachtens in dieser neuen Situation neue Wege einschlagen und viel schneller und cleverer handeln, um die eigenen langfristigen Ziele zu verfolgen», so Vettorel. Es brauche dazu wieder mehr visionäre und strategisch denkende Köpfe in der Politik und an den Verhandlungstischen, so wie dies früher einige bekannte Unternehmerinnen und Unternehmer taten.

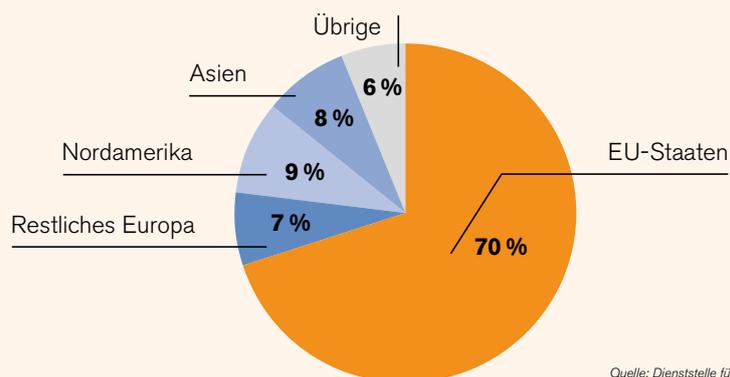
Beidseitiges Interesse an unkompliziertem Handel

Das Selbstbewusstsein am Verhandlungstisch stärken könnte ein Blick ins nahe Ausland, den die Statistiken im Dreiländereck rund um den Bodensee zeigen: Die Handelsbeziehungen beruhen auf Gegenseitigkeit und sind für beide Seiten essenziell. Mit einem jährlichen Handelsvolumen von rund 10 Milliarden Euro mischt die Schweiz unter den wichtigsten Handelspartnern Bayerns weit vorne mit. Und auch Baden-Württemberg hat im ersten halben Jahr bereits für rund 9 Milliarden Euro Waren aus der Schweiz importiert. Die Schweiz ist das Land mit dem drittgrössten Handelsvolumen mit Baden-Württemberg. Auch in östlicher Richtung hat die Schweiz einen besonderen Stellenwert für den Aussenhandel. So ist für Österreich die Schweiz nach Deutschland und

Exportrekorde im 2021

Die Schweiz hat von Juli bis September 2021 Waren im Wert von 63.1 Milliarden Franken exportiert – ein neuer Rekord. Das Exportwachstum ist breit abgestützt. Die Branche Pharma/Chemie war für mehr als die Hälfte des Anstiegs verantwortlich. Die rekordhohen Exporte sind unter anderem damit begründet, dass sich der Konsum nach dem Corona-Schock erholt hat und es zu Nachholeffekten gekommen ist. Das Wachstum zeigt sich auch in vollen Auftragsbüchern von Thurgauer Unternehmen.

Exporte des Kantons Thurgau 2020 nach Weltregionen



Quelle: Dienststelle für Statistik Thurgau, Eidg. Zollverwaltung

Exportzahlen zeigen die Bedeutung des EU-Raums für exportorientierte Unternehmen deutlich auf.

Mit grenznahen Regionen wie Bayern, Baden-Württemberg oder Vorarlberg handelt die Schweiz besonders intensiv.

Italien die am meisten angepeilte Adresse beim Export.

Unternehmen auf den Binnenmarkt angewiesen

Auch für Markus Glatz, Verwaltungsratspräsident der Glatz AG in Frauenfeld, hat eine intelligente und selbstbewusste Verhandlungsführung seitens der Schweiz grosse Priorität. «Unmittelbare Auswirkungen des Verhandlungsabbruchs auf das Tagesgeschäft verspüren wir noch nicht, aber dennoch droht langfristig eine Erosion der Verträge», so Glatz. Dadurch seien der weitestgehend freie Waren- und Personenverkehr mit der EU gefährdet, was sich negativ auf die Wirtschaft auswirken werde. Denn auch bei der Glatz AG kommen die wichtigsten Handels- und Vertriebspartner aus dem EU-Raum. «Ein Drittel unseres Materials und der Logistikkosten beziehen wir aus der EU. 67 % unseres Absatzes geht über Vertriebspartner in der EU.» Ein möglichst reibungsloser Handel mit der EU ist für die Glatz AG also von zentraler Bedeutung.

MedTech-Branche als Warnung

Wie sich die Situation ohne Aufdatierung bilateraler Abkommen entwickeln wird, kann anhand der MedTech-Branche erahnt werden. Die EU knüpfte eine Aktualisierung des Abkommens über die gegenseitige Anerkennung von Konformitätsbewertungen (MRA) an den erfolgreichen Abschluss des Rahmenabkommens. Nach den abgebrochenen Verhandlungen lief das MRA am 26. Mai 2021 aus, weil im EU-Raum an diesem Tag eine neue Medizinprodukteverordnung in Kraft trat. Seither müssen Schweizer Produzenten im EU-Markt die Anforderungen eines Drittstaates erfüllen, wodurch der Import und Export von Medizinprodukten mit neuen bürokratischen Hürden verbunden wird. «Die Art und Weise des Vorgehens sowie der Zeitpunkt der Kommunikation des Bundesrates zum Ende der Verhandlungen über das Rahmenabkommen lässt die Medizinproduktebranche ratlos zurück», sagt Dr. Ursula Hörmann, Geschäftsführerin der Medcem GmbH aus Weinfelden.



Die hochwertige und spezialisierte Verarbeitung von Metallbauteilen für den Export zeichnet den Wirtschaftsstandort aus.

Bild: AdobeStock

Echte Lösungen anstatt Parteipolitik

«Die Medizinproduktebranche ist zu wertvoll, um für parteipolitische Spielchen herzuhalten», meint Ursula Hörmann. Diese Aussage kann man mit Blick auf die aktuelle Situation auf die Gesamtwirtschaft ausweiten. Die Schweizer Wirtschaft ist eng mit dem Zustand der Beziehungen zur EU und dem Zugang zum Binnenmarkt verknüpft. Politik und Diplomatie sind gefordert, mit neuen Ideen und tragbaren Lösungen die Beziehungen zur EU wirtschaftsfreundlich zu gestalten. In diesem Sinne sollte man rasch neue Verhandlungen aufnehmen und diese selbstbewusst führen. Andererseits muss man die Sozialpartner sowie die breite Öffentlichkeit bereits auf gewisse Kompromisse einstellen und die Wichtigkeit des EU-Binnenmarktes für die zahlreichen, international tätigen Schweizer Unternehmen wieder ins Zentrum der Debatte rücken. Was mit dem Aussenhandel bei einer stärkeren Isolation passieren kann, zeigen aktuell die ersten Folgen des Brexits auf.

Matteo Ferigutti, Industrie- und Handelskammer Thurgau

Thurgauer Wirtschaftsstruktur

Der Thurgau hat im Vergleich zum Rest der Schweiz einen überdurchschnittlich hohen Anteil an Industriebetrieben; im Gegenzug sind Dienstleistungsbetriebe etwas weniger verbreitet. Typischerweise importieren die im Thurgau ansässigen Industrie- und Gewerbeunternehmen Rohstoffe aus dem Ausland zur Verarbeitung und exportieren ihre hochwertigen Produkte und Anlagen zu grossen Teilen. Zudem ist der Thurgau Heimat für eine Anzahl Zulieferbetriebe, die für die grossen Automobilhersteller im süddeutschen Raum exportieren.



statistik.tg.ch

Veranstaltungs- tipps

Thurgauer Technologietag

Der 20. Thurgauer Technologietag befasst sich mit Innovationen in Produktions- und Dienstleistungsbetrieben. Die neun Referentinnen und Referenten zeigen, wie Thurgauer Unternehmen zu Innovationen kommen und wer ihnen dabei helfen kann. (25. März 2022, Adec Solutions GmbH, Arbon)

 technologieforum.ch/technologietag

Innovationsforum Ernährungswirtschaft

Smarte Lösungen für nachhaltige Lebensmittel – dies ist das Thema des 2. Innovationsforums Ernährungswirtschaft. Die Tagung richtet sich an Interessierte aus Forschung, Industrie, Gewerbe, Dienstleistung, Landwirtschaft, Politik und Verwaltung. (3. Dezember 2021, Tänikon)

 innovationsforum-ernaehrungswirtschaft.tg.ch

Mehr zur Thurgauer Wirtschaft

Eine Fülle von Informationen in einer handlichen Broschüre

Die Broschüre «Kanton Thurgau im Fokus. Statistisches Jahrbuch 2021» ist erschienen. Bestellen Sie sich Ihr kostenloses Exemplar oder lesen Sie online:

 statistik.tg.ch

Bedeutende Wohnbauinvestoren

Hinter jeder zweiten Neubauwohnung steht eine Bau- und Immobiliengesellschaft als Auftraggeber. Dies und mehr erfahren Sie in den detaillierten Daten zum Baujahr 2019, die jetzt bereitstehen.

 statistik.tg.ch

2,2 % der Wohnungen stehen leer

Das zweite Jahr in Folge ist der Leerwohnungsbestand gesunken; er bleibt aber hoch. Neubauwohnungen und Eigentumsobjekte stehen selten leer. Mehr zum Leerwohnungsbestand am 1.6.2021 in den Thurgauer Gemeinden:

 statistik.tg.ch

Thurgauer Eigenheim-Index

Das Preiswachstum der Eigenheime geht unvermindert weiter. Dies zeigt der Thurgauer Eigenheim-Index, den die TKB halbjährlich in Zusammenarbeit mit dem Immobiliendienstleister IAZI herausgibt.

 tkb.ch/eigenheimindex



Herausgeber

Dienststelle für Statistik des Kantons Thurgau, 8510 Frauenfeld, www.statistik.tg.ch, 058 345 53 60

Redaktionelle Verantwortung

Ulrike Baldenweg, Dienststelle für Statistik; Seiten 6–7: Jérôme Müggler, Industrie- und Handelskammer Thurgau

In Zusammenarbeit mit

Amt für Wirtschaft und Arbeit, TKB, IHK, TGV

Gestaltung: Joss & Partner Werbeagentur AG, Weinfelden; Titelbild: Adobe Stock; Druck: Ströbele Kommunikation, Romanshorn

Erscheint vierteljährlich. Diese Ausgabe wurde am 12.11.2021 abgeschlossen.

«Thurgauer Wirtschaftsbarometer» online: www.wirtschaftsbarometer.tg.ch

Neben der elektronischen Ausgabe des Thurgauer Wirtschaftsbarometers stehen Ihnen hier zusätzliche Informationen zur aktuellen Wirtschaftslage zur Verfügung.

Der «Thurgauer Wirtschaftsbarometer» kann kostenlos bei der Dienststelle für Statistik des Kantons Thurgau abonniert werden: statistik@tg.ch, Telefon 058 345 53 60